



16.09.2024

Inca + · c/o Andreas Tinnefeld · Auf dem Stift 13 · 48329 Havixbeck

Herrn Jörn Möltgen  
Gemeinde Havixbeck  
Willi-Richter-Platz 1

48329 Havixbeck

EINGEGANGEN

20. Sep. 2024

Gemeinde Havixbeck

Betrifft: Antrag auf Einrichtung eines Integrationsrat in der Gemeinde Havixbeck

Sehr geehrter Herr Möltgen.

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates Havixbeck

In der Gemeinde Havixbeck leben aktuell mehr als 1000 Menschen aus 82 Nationen mit der einer Zuwanderungsgeschichte. Bis 2015 kamen die Menschen überwiegend aus den Ländern der EU. Seitdem hat sich jedoch das Bild stark verändert. Aktuell kommen jeweils 20% aus der EU, der Ukraine und Syrien. Die restlichen 40% bilden überwiegend Menschen aus Afghanistan, dem Iran und dem Irak, den ehemaligen Sowjetrepubliken und verschiedenen afrikanischen Staaten.

Deutschland ist ein Einwanderungsland und das ist auch in Havixbeck sichtbar. Wir erleben eine kulturelle und religiöse Vielfalt. Trotz aller Unterschiede und manchmal auch Spannungen, erleben wir Menschen, die dankbar sind hier eine Bleibe gefunden zu haben, und die nach Möglichkeiten suchen sich in gesellschaftliche Leben einbringen zu können.

Wir gebrauchen häufig das Wort „Integration“ und meinen damit oft nicht das Gleiche.

Das Bundesministerium des Innern schreibt zum Thema Integration auf seiner Homepage folgendes:

„Ziel von Integration ist es, den Zusammenhalt in der ganzen Gesellschaft zu stärken. Von einer möglichst schnellen und nachhaltigen Integration profitieren nicht nur die Menschen, die zu uns kommen, sondern wir alle. Integration betrifft dabei Alteingesessene ebenso wie Zugewanderte.

Unser Zusammenleben soll von Respekt, gegenseitigem Vertrauen, von Zusammengehörigkeitsgefühl und gemeinsamer Verantwortung geprägt sein. Die Integration von Zugewanderten soll Chancengleichheit und die tatsächliche Teilhabe in allen Bereichen ermöglichen, insbesondere am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben.

...Gelungene Integration bedeutet, sich einer Gemeinschaft zugehörig zu fühlen. Sie bedeutet die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses, wie wir in der Gesellschaft zusammenleben. Zuwanderung kann deshalb nur als wechselseitiger Prozess gelingen. Sie setzt die Aufnahmebereitschaft der Mehrheitsgesellschaft voraus – wie auch die Bereitschaft der Zugewanderten, die Regeln des Aufnahmelandes zu respektieren und sich um die eigene Integration zu bemühen.“

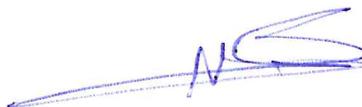
Integration beginnt in der Kommune und gelingt durch Teilhabe – auch für Menschen ohne deutschen Pass.

Auf diesem Hintergrund wird der Gemeinderat um die Einrichtung eines Integrationsrates gebeten. Damit setzt der Gemeinderat ein Zeichen für eine aktive demokratische und politische Teilhabe.

Mit freundlichem Gruß



Andreas Tinnefeld



Mohammed Ghaziya